

1. Station: Jesus leidet Angst

Viele Menschen haben schon vor ausweglosen Situationen gestanden.
Wunschträume zerfallen endgültig.
Alles ist wie verbaut.

Christus ist unser Bruder.
Das ist kein Satz für Festansprachen.
Christus ist unser Bruder.
Das zeigt uns Gethsemane.
So sehr ist Gott uns gleich geworden,
dass er uns seine Angst nicht verbirgt.
Jesus schwach und einsam.
In die Himmel hinein starrt solche Einsamkeit.
Aussichtslos.

Hier könnte man noch was visuelles anbieten. Szene, Bild, kurze Handlung

PAUSE – STILLE – PAUSE

Lesung:

Dann ging er allein weiter. Einen Steinwurf von ihnen entfernt kniete er nieder und betete:
»Vater, wenn es dein Wille ist, dann erspare es mir, diesen Kelch trinken zu müssen. Aber dein Wille soll geschehen, nicht der meine!«

PAUSE – STILLE – PAUSE

Meditation:

Er spürte die Angst.
Er spürte den Schweiß.
Er spürte die Kälte.
Er spürte die Finsternis.
Er spürte seine Stunde nahen.

Da war kein Stolz.
Da war kein Heldentum.
Da war kein Mut.
Da war keine Klarheit.
Da war kein Sieg in Sicht.

Jesus wich der Angst nicht aus.
Jesus blieb da.
Jesus blieb trotzdem.

Wir werden leben,
überleben,
die Ängste überleben,
unter den Ängsten
weiterleben:

Jesus - unser Bruder,
unser Licht,
schenk uns deinen Geist.

2. Station: Jesus wird gefesselt

Wir lieben die Freiheit.

Frei sein - sich frei bewegen, frei denken und frei reden, frei entscheiden.

Wir wollen ohne Zwänge leben.

Wehe, wenn unsere Freiheit eingeschränkt wird.

Aber es kann sein, dass wir plötzlich merken: Wir sind nicht frei.

Allen, mit einem langen Seil, die Hände zusammenbinden.

Andere bestimmen über uns. Wir leben in Zwängen.

Wir legen uns selbst Fesseln an.

Gefangen von unseren Wünschen, gefangen von der Reklame, gefangen von der Freiheit.
Gefangen in Strukturen, gefangen in Vorschriften,

Wir würden am liebsten alle Fesseln, alle Zwänge abwerfen - aber es geht nicht.

PAUSE – STILLE – PAUSE

Lesung:

Da kam ein Trupp von Männern, voran Judas, einer von den Zwölf*. Er ging auf Jesus zu und wollte ihm den Begrüßungskuss geben.

Aber Jesus sagte zu ihm: »Judas, mit einem Kuss willst du den Menschensohn* verraten?«
Sie nahmen Jesus fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Obersten Priesters

PAUSE – STILLE – PAUSE

Meditation:

Er ließ sich fangen.

Er ließ sich binden.

Er ließ sich in Ketten legen.

Da war keine blinde Wut
gegen die Häscher,
keine Gewalt, keine Aggression.

Jesus blieb stehen.

Jesus blieb freiwillig.

Jesus blieb frei.

Jesus fügte sich, aber da war kein Anbieten, da war kein Klein-Beigeben.

Jesus fügt sich in die Fesseln, er fügt sich in den Willen des Vaters.

Wir werden leben, überleben,
die Fesseln überleben,
trotz Fesseln weiterleben.
Leben ist Freiheit,
Freiheit aus dem Geist,
Geist vom Geiste Jesu.

Jesus unser Bruder
schenk uns deinen Geist

3.Station: Jesus wird verhöhnt

Szene: Jugendliche machen sich über jemanden lustig... ärgern, schupsen und hänseln ihn. (kann auch „hart“ gespielt werden!)

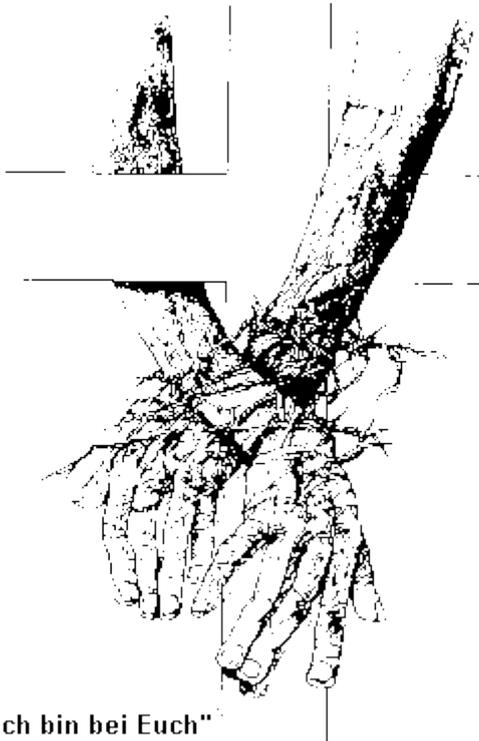
„Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Matth. 25,40

PAUSE – STILLE – PAUSE

Lesung:

Die Männer, die Jesus bewachten, trieben ihren Spott mit ihm. Sie warfen ihm ein Tuch über den Kopf, so dass er nichts sehen konnte; dann schlugen sie ihn und riefen: »Du bist doch ein Prophet! Sag uns: Wer war es, der dich gerade schlug?« Und noch viele andere Schmähungen musste er sich gefallen lassen.

PAUSE – STILLE – PAUSE



"Ich bin bei Euch"

**Mein Gott,
was haben wir getan?
Was tun wir Dir an?
Was lässt Du mit Dir machen?**

**Mein Gott,
Du weißt, was es heißt, Mensch zu sein.
Du weißt, wie einen der Schmerz quälen kann.
Du weißt, wie Demütigung einen verletzt.
Du weißt, wie es ist, wenn der Tod kommt.**

**Mein Gott,
Du warst Mensch, mit allen Höhen und Tiefen!
Dir kann ich vertrauen, denn Du weißt was es
heißt Mensch zu sein!**

**Mein Gott,
Du schenkst mir Hoffnung,
denn Du hast den Tod besiegt.
Du bist Auferstanden von den Toten.**

**Mein Gott,
Du versprichst das ewige Leben.
Dir will ich glauben.**

Ulrich Bohlken - 25.03.2002

4.Station: Jesus wird verurteilt

Lesung:

Pilatus ließ die führenden Priester, die anderen Mitglieder des jüdischen Rates* und das Volk zusammenrufen und erklärte vor ihnen allen: »Ihr habt mir diesen Menschen gebracht und behauptet, er wiege das Volk auf. Nun, ich habe ihn in eurem Beisein verhört und von den Anklagen, die ihr gegen ihn vorgebracht habt, keine einzige bestätigt gefunden. Aber auch Herodes hat nichts herausgefunden; er hat ihn ja zu uns zurückgeschickt. Ich stelle also fest: Dieser Mensch hat nichts getan, worauf die Todesstrafe steht. Deshalb lasse ich ihn jetzt auspeitschen* und gebe ihn frei.«

Aber sie alle miteinander schrieten laut: »Weg mit ihm! Gib uns Barabbas frei!« Barabbas hatte sich an einem Aufruhr in der Stadt beteiligt und einen Mord begangen; deshalb saß er im Gefängnis. Pilatus wollte dagegen Jesus freilassen und redete auf die Leute ein. Doch alle schrieten: »Ans Kreuz* mit ihm, ans Kreuz!« Pilatus versuchte es ein drittes Mal und sagte zu ihnen: »Was hat er denn verbrochen? Ich habe bei ihm kein Vergehen entdeckt, auf dem die Todesstrafe steht. Deshalb lasse ich ihn jetzt auspeitschen* und gebe ihn frei.« Sie aber setzten ihm weiter zu und forderten mit lautem Geschrei, daß Jesus gekreuzigt werden müsse.

Und ihr Geschrei zeigte Wirkung. Pilatus entschied, dass sie ihren Willen haben sollten. Den, der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß und um den sie gebeten hatten, ließ er frei, Jesus aber gab er ihrem Willen preis.

PAUSE – STILLE – PAUSE

Nägel werden ins Kreuz geschlagen.

PAUSE – STILLE – PAUSE

Vater unser